

"Kreuzwege der Moderne" - Graphiken, Folien- und Acrylbilder in Schmochtitz Einzelausstellung zum 5.Todestag des Künstlers Dietmar Wappler (1938-2010)



**Zur Vernissage bei Sekt und Musik laden wir herzlich ein am Samstag,
19. September 2015 um 19 Uhr in die Scheunenkirche nach Schmochtitz**

Begrüßung: Dr. Peter Straube, Rektor im Bischof-Benno-Haus
Laudatio: Tanja Böhme, Galeristin Bautzener Kunstverein
Führungen & Klavier: Astrid Wappler (Leipzig), Kuratorin der Ausstellung

Die Sonderausstellung befindet sich in der Scheunenkirche, im Gastraum und im Galeriegang des Seminargebäudes.
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8:00 - 16:00 Uhr und nach Vereinbarung (035935 22 316) in 02625 Bautzen, Schmochtitz Nr. 1



Der Todestag des Arztes und Malers Dr. Dietmar Wappler jährt sich am 24. September zum 5. Mal. Er liegt in der Zeit zwischen Erntedank und Ewigkeitssonntag. Wir gedenken der reichen Ernte, die uns die Natur und das Leben schenken. Dazu gehören aber auch vom Menschen geschaffene irdische Güter wie ein reicher Nachlass an Bildwerken. Eine kleine Auswahl davon soll an die Vergänglichkeit erinnern, an den Kampf gegen den Tod und an die Hoffnung auf dessen Überwindung. Wappler setzte zahlreiche Bibelstellen des Alten und Neuen Testaments sowie neuzeitliche Lyrik von Hesse und Rilke zeichnerisch um. Zyklen zu zentralen Gestalten aus der Bibel wie Mose, die Evangelisten, zum Kreuzweg Christi und zur jüdischen Tradition entstanden.

Während Dr. Dietmar Wappler in seinem Beruf als Frauenarzt vor allem das beginnende Leben begleitete und erlebte, beschäftigte er sich künstlerisch mit der Endlichkeit des Lebens. Die Malerei kreuzte immer wieder seinen Lebensweg als Mediziner. Dieser verlief über Umwege mit wechselnden Lebensstationen in Ost- und Westdeutschland. So bewegte sich Wappler zwischen verschiedenen politischen Welten. Auch in der Kunst überschritt er Grenzen, wie jene zwischen Realismus und Abstraktion. Sein nahezu ungegenständliches Folienbild "Chemotherapie" zeugt von den eigenen Grenzerfahrungen. Mit leuchtendem Acrylblau, erdigem Bitumen und Glitzerstaub malte er an gegen den Tod, der seine Pläne und Visionen durchkreuzte.

Dennoch sind gerade die großen Formate, die er in seinem letzten Lebensjahr schuf, voller Kraft und Energie wie das Folienbild "Stufen" am Ende der Ausstellung. Das gleichnamige Hesse-Gedicht kommt einem in den Sinn:



Wie jede Blüte welkt und jede Jugend dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe... Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben...





